



Göttingen, den 17. November 1912.

Hochwoblgeboren
Herrn Professor Eblischer,
Bredowstr.

Hochgeehrter Professor,

Ich gestatte mir hiermit in folgender Angelegenheit an Sie hochgeehrter Herr Professor, (wie) heranzutreten.

Die Waise eines vor wenigen Monaten in Göttingen verstorbenen israel. Kaufmanns, welcher aus Bagdad stammte, erhielt dieser Tage aus barmherzigen Händen einen Brief seitens der Post zurückgeliefert, den der verstorbene Vater noch bei Lebzeiten an seine in Bagdad lebenden Verwandten richtete. Die Waise, welcher einer hübsigen israel. mittelalten Familie entstammt, ist mit 1 Korde in arabischer Kleidung versehen zurückgeblieben und möchte ganz über den Inhalt dieses letzten Briefes ihres verstorbenen Vaters im klaren sein, allein der fragl. Brief ist vermutlich in arabisch-hebräischer Sprache geschrieben und daher für die arme Frau unverständlich. Es findet sich hier auch Niemand der die Schrift erkennt.

In dieser Situation wage ich es, mich an Sie hochgeehrter Herr Professor, als unerreichten Meister, Forscher u. Kenner oriental. Sprachwissenschaft zu wenden und ergebenst anzusprechen, ob Sie Ihnen das fragliche Schriftstück zur Uebersetzung anwenden darf. Hochgeehrter Herr

Professoren werden die für uns unverständliche Schrift auf den
ersten Blick erkennen.

Sie glaube, dass hochgeehrter Herr Professor meine etwas
ungewöhnliche Anliegen nicht nitel aufnehmen salweisen
worden; ich appelliere hierbei an Ihre seltene Herzensgüte & Menschen-
freundlichkeit.

Ich würde Ihnen sehr zu innigstem Danke verpflichtet sein
und erbitte mir Ihren allfälligen erbetenen Bescheid, ob ich
Ihren besagtes Schriftstück, resp. eine scharfe photogr. Kopie desselben
einsehen darf.

Mit dem Ausdrucke unbegrenzter Hochachtung

ergebenst

Rudolf Löwy

Grax Eggenberg, Eggenberger Allee 46 Z

1. Stockwerk,

4. Oktober

1 Franco. Löwy.